

© Sven Küsters

**Der vorliegende Textausschnitt ist  
ein ergänzendes Praxisbeispiel zu dem Aufsatz von  
Anastasia Moraitis  
„Dramapädagogik – Dramagrammatik  
Dramatische Arbeit in allen Fächern“  
der unter <http://www.uni-due.de/prodaz/methodisches.php>  
abzurufen ist.**

## **Unterrichtsentwurf für das Schulfach Deutsch**

*Grammatisches Thema:* Indirekte Rede

*Methode:*

Dramagrammatik unter Verwendung des von Susanne Even<sup>1</sup> konzipierten Phasenmodells.

*Ziel:*

Reglement und Anwendung der indirekten Rede soll erlernt werden.

*Zielgruppe:* 5. oder 6. Klasse eines Gymnasiums.

---

<sup>1</sup> Even, Susanne: Drama Grammatik. Dramapädagogische Ansätze für den Grammatikunterricht Deutsch als Fremdsprache. München 2003.

## **Sensibilisierungsphase**

Zielsetzung: Die SuS sollen auf das Phänomen der indirekten Rede aufmerksam werden und es benennen können.

Die SuSr werden gebeten einen Sitzkreis zu bilden. Jeder Schüler überlegt sich eine besondere Tätigkeit, die er am Tag zuvor/ am vorangegangenen Wochenende/ in der vorangegangenen Woche vollzogen hat und schreibt diese auf einen Zettel. Der Reihe nach sollen die Zettel an den Nachbarn weitergereicht werden. Nun beginnt ein Schüler, die Tätigkeit auf dem Zettel, den er erhalten hat, pantomimisch darzustellen. Die Klasse soll die Tätigkeit erraten.

Als eine Erweiterung können die SuSr auch noch ein Gefühl, das sie mit der Tätigkeit verbinden, aufschreiben, was ebenfalls durch Mimik ausgestaltet werden kann.

Ein Beispiel: „Ich habe am Wochenende ein Eis mit meinen Eltern gegessen. Darüber habe ich mich sehr gefreut.“

Auf den ersten Durchgang folgt eine Wiederholung mit Versprachlichung. Um diesen Durchgang noch etwas interessanter für die SuS zu gestalten, sollte man die Zettel ein weiteres Mal tauschen. Der Lehrer sollte in diesem Durchgang darauf achten, wie die SuS die indirekte Rede bilden und Unklarheiten diskutieren. Je nach Klasse sollte der Lehrer entscheiden, ob er selber die Runde eröffnet und an einem Beispiel verdeutlichen sollte, wie die indirekte Rede gebildet wird, oder ob er die SuSr erst im Verlauf auf die richtige Form hinweist.

Nimmt man das im Beispiel von oben, wäre demnach die korrekte Äußerung: „Peter sagt, er habe am Wochenende mit seinen Eltern Eis gegessen. Das habe ihn sehr gefreut.“

Bei dieser Übung bleibt der Lehrer in seiner Lehrerrolle (LiRo=Lehrer in der Rolle) und nimmt ebenfalls im Kreis Platz. Zudem bedarf es möglicherweise einer Motivation zur pantomimischen Darstellung durch den Lehrer, da es für die SuS zunächst vielleicht ungewohntsein könnte, den Anfang zu machen.

Da diese Phase der Sensibilisierung für die die Erscheinungsformen und Anwendungen der indirekten Rede dient, sollte der Lehrer darauf achten, sich zu diesem Zeitpunkt nicht zu sehr mit dem grammatischen Regelwerk zu befassen und auch keine ausführliche Diskussion darüber aufkommen zu lassen, da sich diese noch anschließen soll.

## **Kontextualisierungsphase/Intensivierungsphase**

Zielsetzung: Die SuS sollen die Relevanz der indirekten Rede in einem neuen Kontext erkennen.

Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt. Hierbei ist es wichtig, dass der Lehrer auf gemischte Gruppen achtet und schwächere mit starken Lernern zusammenbringt. Die Gruppengröße soll zwischen drei und vier SuS liegen.

Die Jede Gruppe t entscheidet sich für einen Film, den sie gerne als Ausgangspunkt nehmen möchte. Dieser sollte möglichst zu den Lieblingsfilmen der SuS zählen, da dies ihre Motivation steigert.

In den Gruppen wird nun eine Szene überlegt, die als Standbild dargestellt werden soll. Der Lehrer befindet sich außerhalb der Rolle (LaRo) und berät die Gruppen in der Wahl ihrer Szenen und der Durchführung des Standbildes.

Nun ist es wichtig, dass die SuS ausreichend Zeit zur Probe bekommen. Dies fördert ihre Sicherheit durch eine angstfreie Atmosphäre, was wiederum dazu beiträgt, dass die Schüler ungezwungener an die Aufgabe herangehen.

Nach den Proben legt jede Gruppe fest, wie es zu dieser im Standbild gezeigten Situation kam und schreibt eine kurze Erklärung in indirekter Rede auf.

Als Beispiel: „Harry sagt zu Dumbledore, er habe Lord Voldemort gesehen und sei sehr verängstigt. Dumbledore beteuert Harry, er sei über dieses Erscheinen überrascht“, usw.

Im Anschluss daran soll das Standbild der Klasse vorgestellt werden. Der Reihe nach liest jede Gruppe ihren Begleittext vor und präsentiert die Arbeit anhand der gewählten Szene.

Dabei geht es natürlich hauptsächlich um den Begleittext und die darin enthaltene indirekte Rede. Die Klasse achtet bei jedem Text auf die jeweiligen grammatischen Auffälligkeiten und diskutiert diese.

Danach sollte der Lehrer eine Abschlussdiskussion anregen, in der er die Ergebnisse sichert.

Der zweite Teil dieser Übung vertieft die Thematik.. Die SuS sollen sich wieder in ihren Gruppen zusammenfinden und eine kleine Inszenierung entwickeln. Der gewählte Film wird weiterbearbeitet. In dieser Arbeitsphase überlegen sich die SuS neue oder schon existierende Figuren des Filmes, die sich über eine bestimmte Filmszene, die nun von den SuS ausgesucht wird, unterhalten. Dabei soll wieder indirekte Rede verwandt werden.

Ein Beispiel: „Zauberer X: Hast du schon von Harry gehört? Er sagte, er habe Lord Voldemort gesehen!

Zauberer Y: Ist das wahr? Ich hörte, er erzähle oft nur Unsinn.

Zauberer X: Ja, Peter versicherte mir, er sei ein wenig daneben. usw.“

Auch hier ist es wieder wichtig, Raum für Proben zu geben, um als unangenehm empfundene Situationen zu vermeiden.

Der Lehrer berät und unterstützt dabei die einzelnen Gruppen.

Nach ausreichenden Proben werden die Inszenierungen aufgeführt. Anschließend sollte es wieder eine Abschlussdiskussion geben, um Ergebnisse zu sichern und die strukturellen Merkmale der indirekten Rede im Bewusstsein der SuS zu verankern.

Diese zweite Übung dient hauptsächlich der Vertiefung und Intensivierung. Je nach zeitlichen Möglichkeiten kann der Lehrer entscheiden, ob er es bei der ersten Übung belässt.

## **Einordnungsphase**

Zielsetzung: Die SuS sollen die Regeln der indirekten Rede erarbeiten und formulieren können.

ZuFür diese Phase werden Zeitungsausschnitte mit indirekter Rede benötigt, die die SuS zum Beispiel von zu Hause mitbringen könnten (so wird keine Unterrichtszeit auf das Suchen oder Verteilen von Zeitungsausschnitten verwendet). Eventuell ist hier die Hilfe der Eltern vonnöten, um Artikel mit indirekter Rede zu finden.

Die SuS finden sich wieder in ihren Gruppen zusammen und lesen sich die Artikel gegenseitig vor. Um diese Aufgabe für die SuS interessanter zu gestalten, sollte man daraus ein kleines Rollenspiel machen, indem der vorlesende Schüler in die Rolle eines Nachrichtensprechers schlüpft.

Die anderen SuS achten dabei auf sprachliche Besonderheiten. Nach dem Vortrag soll diskutiert werden, welche Besonderheiten aufgefallen sind. Diese werden von den SuS auf einem Plakat fixiert.

Sind alle Gruppen mit der Erarbeitung fertig, trifft man sich wieder im Plenum. War der Lehrer bisher nur Berater und ist von Gruppe zu Gruppe gegangen, leitet er die folgende Diskussion wieder. Die Gruppen tragen ihre Ergebnisse vor. Die Auffälligkeiten werden miteinander verglichen, ergänzt und zu einem Regelwerk zusammengetragen, das wiederum auf einem Plakat fixiert werden soll. Diese Fixierung dient zum einen als Sicherungsphase der Stunde, zum anderen können sich die SuS im Verlauf der nächsten Stunden immer wieder auf das Plakat stützen und sich an den Regeln orientieren.

## Didaktische Analyse

Phase	inhaltlicher Verlauf, Unterrichtsschritte	pädagogische Begründungen	Sozialformen, Medien
<u>Sensibilisierungsphase</u> (Einführung in die dramagrammatische Einheit „indirekte Rede“) <i>Ca. 1.-2. Stunde</i>	Klasse findet sich im Stuhlkreis zusammen. SuS überlegen eine ihrer Tätigkeiten der letzten Tage und schreiben sie auf. Ebenfalls damit verbundene Gefühle.	Sozialform eignet sich besonders gut für diese Methode, da so jeder die Aktion verfolgen kann. Keiner ist außen vor oder steht im Mittelpunkt.  Das Aussuchen persönlicher Tätigkeiten soll die Motivation der SuS heben. Zudem soll es dazu beitragen, sich mit der Situation und dem Lernstoff zu identifizieren.	Stuhlkreis, Papier und Stifte
<i>Ca. 1.-2. Stunde</i>	Zettel werden weitergereicht. Pantomimische Darstellung der Tätigkeiten und Gefühle. SuS dürfen diese erraten.	Hier geht es um die szenische Darstellung einer Tätigkeit eines Mitschülers. Diese Methode soll den SuS Spaß machen und sie gleichzeitig spielerisch auf die indirekte Rede vorbereiten, da sie schon jetzt etwas ‚nacherzählen‘, was ein anderer gesagt (bzw. aufgeschrieben) hat.	„



<p>(Versprachlichung einer Geste) <i>Ca. 1.-2. Stunde</i></p>	<p>Wiederholung der Darstellungen. Zettel werden wieder getauscht. Bei diesem Durchgang soll indirekte Rede angewandt werden, mit der die Gesten versprachlicht werden sollen.</p>	<p>In dieser Phase soll noch tiefer auf das Problem der indirekten Rede eingegangen werden, so dass es den SuS bewusster wird. Davon abgesehen ähnelt sie didaktisch der vorangegangenen Phase.</p>	<p>Stuhlkreis, Papier und Stifte</p>
<p><i>Ca. 1.-2. Stunde</i></p>	<p>Der Lehrer befindet sich während der gesamten Phase in der Rolle (LiRo).</p>	<p>Der Lehrer kann vorzeigen, worauf er hinaus möchte und schafft Sicherheit.</p>	<p>„</p>
<p><u>Kontextualisierungsphase/Intensivierungsphase</u> <i>Ca. 3.-4. Stunde</i></p>	<p>Die SuS finden sich in Gruppen zusammen und wählen einen Film aus, den sie mögen, und eine Filmszene daraus. Der Lehrer befindet sich außerhalb der Rolle (LaRo).</p>	<p>Wieder geht es hier um Motivation. Suchen sich die SuS Film und Szene selbst aus, können sie dabei ihren Interessen und Neigungen folgen. Zudem fühlen sie sich ernst genommen, da man ihnen nichts aufzwingt. Der Lehrer nimmt eine beratende und unterstützende Haltung ein.</p>	<p>Gruppenarbeit</p>
<p><i>Ca. 3.-4. Stunde</i></p>	<p>Nachdem die Szene ausgewählt ist, proben die Gruppen die Umsetzung der Szene in ein Standbild.</p>	<p>Die Proben sind wichtig für das Befinden der SuS, die dadurch mehr Sicherheit bekommen. Diese Phase hebt besonders soziale Kompetenzen hervor, da sich die Schüler auf Rollenverteilung einigen müssen.</p>	<p>„</p>



Ca. 3.-4. Stunde	Texte zum Standbild in indirekter Rede werden von den Gruppen verfasst (Leitfrage: Wie kam es zu dieser Szene?)	Die SuS befassen sich mit der Szene und dem grammatischen Phänomen der indirekten Rede. Sie lernen die Anwendung der indirekten Rede. Durch die Art des Zugangs wird es den SuS erwartungsgemäß leichter fallen, sie zu erlernen.	„
Ca. 3.-4. Stunde	Präsentation der Standbilder und der dazugehörigen Texte. SuS finden sich im Stuhlkreis zusammen und sehen/hören den einzelnen Gruppen zu. Während dessen achten sie auf die Texte und die Regelhaftigkeit der darin enthaltenen indirekten Rede.	Die Methode des Standbildes unterstützt die Lernmotivation und somit den Lernerfolg. Zudem wird die Effektivität noch dadurch gesteigert, dass hier ein ganzheitliches Lernen stattfindet. In dieser Phase wird die Anwendung der indirekten Rede geübt und durch die sich anschließende Diskussion reflektiert.	Stuhlkreis
Ca. 3.-4. Stunde	Abschlussdiskussion. Lehrer fasst Ergebnisse noch mal zusammen.	Reflexion der Anwendung indirekter Rede. Dient zudem der Sicherung.	„
(zweiter Teil der Phase) Ca. 5.-6. Stunde	Hier nun wird von den Gruppen eine Inszenierung erarbeitet. Dazu überlegen sie sich neue oder bereits vorhandene Figuren	Durch den persönlichen Zugang soll die Lernmotivation gesteigert werden. Auch hier findet wieder eine mehrdimensionale	Gruppenarbeit





	des Films, die in der Inszenierung handeln sollen. Der Arbeitsauftrag besagt, dass sich diese Figuren, die von den SuS gespielt werden sollen, über eine Szene des Films in indirekter Rede unterhalten. (Beispiel siehe Punkt „Kontextualisierungsphase“ auf Seite 11.)	Wissensvermittlung statt: Die Schüler wenden das grammatische Phänomen in einem neuen Kontext an und haben Spaß dabei. Sie bewegen sich, sie verbinden durch den persönlichen Zugang Emotionen mit dem Lehrstoff und setzen kommunikativen Kompetenzen ein.	
Ca. 5.-6. Stunde	Lehrer befindet sich außerhalb der Rolle. Es finden wieder ausgiebige Proben statt.	Lehrer hat beratende Funktion. Proben dienen der Sicherheit der Schüler.	
Ca. 5.-6. Stunde	Aufführung der Gruppen. Plenum achtet auf die Durchführung und die indirekte Rede.	Die SuS nehmen im Halbkreis Platz, um die Atmosphäre eines Theaters zu erschaffen. Das dient vor allem der besseren Sicht auf das Geschehen. Die SuS sollten an den Aufführungen Spaß haben und sind trotzdem angehalten, das grammatische Problem zu beachten. Sie lernen also in einem für sie angenehmen Umfeld.	Halbkreis
Ca. 5.-6. Stunde	Abschlussdiskussion. Der Lehrer fasst noch einmal zusammen und geht dabei besonders auf das grammatische Phänomen (indirekten	Dient der Sicherung. Die Schüler erkennen die Relevanz der sprachlichen Besonderheit ‚indirekte Rede‘.	Halb- oder Sitzkreis



	Rede) ein und wie es in den Inszenierungen angewandt und umgesetzt wurde.		
<u>Einordnungsphase</u>	Zeitungsausschnitte werden von den SuS zu Hause ausgesucht und mitgebracht.	Weckt Interesse der SuS und hebt die Motivation, da die Artikel selbst ausgesucht werden können. Zudem wird so keine Unterrichtszeit benötigt, um Zeitungsausschnitte zu verteilen oder von den SuS im Unterricht aussuchen zu lassen.	
<i>Ca. 7.-8. Stunde</i>	Einteilung der Klasse in gemischte Lerngruppen. Gruppengröße: drei bis vier SuS.	Leistungsstarke sollen mit leistungsschwächeren SuS zusammenarbeiten, um zu gewährleisten, dass jeder Schüler durch seine Gruppe lernen kann. Gruppengröße bietet optimale Lernatmosphäre.	
(Kleines Rollenspiel) <i>Ca. 7.-8. Stunde</i>	SuS tragen die Artikel vor. Dabei versetzen sie sich in die Rolle eines Nachrichtensprechers. Gruppe achtet dabei auf sprachliche Besonderheiten und Auffälligkeiten.	Das kleine Rollenspiel des Nachrichtensprechers soll die Lernatmosphäre auflockern und den eigentlich sehr trockenen Stoff interessanter gestalten. Die SuS haben Spaß bei der Erarbeitung der sprachlichen	Gruppenarbeit, Zeitungsausschnitt mit indirekter Rede



		<p>Besonderheiten. Durch die höhere Motivation ist auch ein höherer Lernerfolg zu erwarten, da die SuS besonders aufmerksam sein werden.</p> <p>Durch die Übernahme einer fremden Rolle sehen sich die SuS von einer anderen Seite und reflektieren möglicherweise ihr Verhalten.</p>	
Ca. 7.-8. Stunde	Fixierung der Auffälligkeiten auf einem Plakat.	<p>Die Fixierung der sprachlichen Besonderheiten und Auffälligkeiten soll der Sicherung dienen. Die SuS erarbeiten ein sprachliches Phänomen und können ihre Ergebnisse der Klasse präsentieren. Es gibt ein sichtbares Ergebnis, was interessanter ist als ein vom Heft vorgelesenes. Zudem erlaubt es so den direkten Vergleich. Sollte die Beschaffung von Plakaten zu aufwändig sein, kann auch die Tafel verwandt werden.</p>	<p>Gruppenarbeit,          Plakat, (farbige)          Stifte</p>



<p>(Zusammenfassung zu einem Regelwerk) <i>Ca. 7.-8. Stunde</i></p>	<p>Diskussion im Stuhlkreis. Die Ergebnisse werden von den Gruppen präsentiert. Der Lehrer leitet die Diskussion und fasst aus den Ergebnissen der Gruppen zusammen mit den Schülern das Regelwerk für indirekte Rede zusammen. Dies wird auf ein Plakat übertragen.</p>	<p>Die Gruppen haben nun die Möglichkeit, ihre Ergebnisse zu präsentieren. Die didaktischen Überlegungen dazu wurden bereits genannt. Der Stuhlkreis lässt wieder ein gemeinsames und effektives Lernen zu, da jeder beteiligt ist. Der Lehrer unterstützt durch seine moderierende Funktion bei der Regelfindung. Die Fixierung auf ein Plakat dient wieder der Sicherung. Die SuS haben in Zukunft die Möglichkeit, sich die Regeln der indirekten Rede zu versichern. Daher sollte das Plakat auch in der Klasse aufgehängt werden. Zudem hebt es die Motivation der Schüler, da hier eine sichtbare Leistung in der Klasse ausgestellt wird.</p> <p>Auch soziale Kompetenzen werden angesprochen, da es sich hierbei um eine Gemeinschaftsleistung handelt.</p>	<p>Stuhlkreis, Plakate, Blankoplatat, (farbige) Stifte</p>
---	--	---	--

